

Alte und neue Stimmungen in Elsaß-Lothringen.

Während die Regierung des Deutschen Reiches im Begriff steht, die Grundlagen für die künftige Verwaltung von Elsaß und Deutsch-Lothringen mit dem Reichstage zu vereinbaren, treten in den wiedergewonnenen Provinzen selbst die ersten bedeutsamen Anzeichen hervor, daß man sich auch dort ansieht, den Boden der Thatsachen mit klarer Entschlossenheit zu betreten und sich in die unabwendbaren neuen Verhältnisse zu fügen.

Diese Anzeichen kommen früher als man es erwarten konnte. So sehr wir in Deutschland von der Zuversicht erfüllt sind, daß der ursprüngliche deutsche Geist, welcher der Bevölkerung jener alten deutschen Gauen innewohnt, unter treuer Fürsorge und Pflege allmählig wieder zu einem bewußten Leben erwachen wird, so kann sich doch kein besonnenere Beobachter darüber täuschen, daß es dazu einer längeren Zeit bedürfen wird.

Wenn nach Allem eine überaus schwierige und peinliche Zeit des Ueberganges für die Regierung von Elsaß und Lothringen in Aussicht zu nehmen war, so hat die Vorsehung, deren Walten in dem Gange der neuesten Ereignisse so sichtlich erkennbar ist, auch in dieser Beziehung bereits über Erwarten die Wege geebnet.

Es gehört zu den großen moralischen Vorteilen, welche uns die neueste Lage der Dinge in Frankreich neben vorübergehenden Mißständen und Unbequemlichkeiten gebracht hat, daß die Stimmung in Elsaß-Lothringen schon jetzt eine bedeutende Wandelung erfahren hat.

Frankreich selbst hat dafür gesorgt, daß den scheidenden Provinzen die Trennung in diesem Augenblicke weniger traurig und empfindlich ist. Die Zustände, durch welche sich seit mehreren Wochen die Zerrüttung Frankreichs offenbart, mußten dazu beitragen, es nicht mehr als das höchste und absolute Glück erscheinen zu lassen, an dem französischen Staatsleben theilhaftig zu sein; sie mußten die Gemüther im Elsaß der unbefangenen Erwägung öffnen, ob nicht das neu erstandene deutsche Reich seinen Genossen jetzt höhere Bürgerschaften für äußeres und inneres Gedeihen, für die Entwicklung des politischen, des geistigen und des wirtschaftlichen Volkslebens bietet, als das in Bürgerkrieg und allseitigen Ruin verfallende Frankreich.

Wenn die Elsaßer bisher ferner die Zuversicht gehegt hatten, daß Frankreich in Kurzem neu erlärkt das verlorene Gebiet zurückerobert werde, so müssen die Vorgänge der letzten Wochen auch diesen Wahn zerstört, und dagegen dem Glauben an die Dauer der neu begründeten Verhältnisse auch in der Bevölkerung der neuen Provinzen Boden verschafft haben.

Unter diesen Eindrücken konnte es geschehen, daß schon jetzt, noch vor dem definitiven Friedensschlusse, in dem Kern der Elsaßer Bevölkerung Stimmungen und Regungen hervortraten, welche einen rascheren Anschluß an die neuen thatsächlichen Verhältnisse hoffen lassen, als es noch jüngst irgend in Aussicht zu nehmen war.

Nähezu hundert der angesehensten Männer, gewählt in den einzelnen Bezirken des Nieder-Elsaß, haben in einer Versammlung zu Straßburg, unter der Verwahrung freilich, daß sie mit ihren Sympathien und Wünschen nach wie vor auf Seiten Frankreichs stehen, jedoch von der Thatsache ausgehend, daß die französische Nationalversammlung durch endgültigen Beschluß auf Elsaß zu Gunsten Deutschlands verzichtet habe, und daß alles Protestiren dagegen fruchtlos und thöricht sein würde, — es als allein würdig und der Bürgerpflicht entsprechend erachtet, der Zukunft mutbig ins Angesicht zu schauen und mit Hand anzulegen, um die neuen Verhältnisse möglichst den Interessen und Wünschen der Elsaßer gemäß gestalten zu helfen. Dieser Entschluß wird den Elsaßern erleichtert worden sein durch die inzwischen bereits gewonnene Ueberzeugung, wie sehr es der Regierung des deutschen Reiches und dem deutschen Volke am Herzen liegt, sie nicht als Bewohner einer eroberten Provinz, sondern als wiedergewonnene Brüder zu behandeln, und die Freude über die endliche Wiedervereinigung auch durch die That zu bekunden.

Das jetzige Verhalten der Elsaßer ist als ein günstiges Vorzeichen zu begrüßen, daß die Wiedervereinigung sich auch innerlich rascher vollziehen werde, als es jüngst noch den Anschein hatte. Möge die Hoffnung des alten Armbd in Erfüllung gehen, „daß, wenn das Elsaß wieder an das Reich zurückkäme, es nur zehn oder fünfzehn Jahre einer kräftigen und gerechten deutschen Regierung bedürfen würde, um die Geister und Herzen des Volkes dem Vaterlande wieder zuzuwenden.“

Deutschland.

**** Berlin, 26. April.** Seit mehreren Tagen bereits durchziehen allerlei Nachrichten über die Sommerreisepläne des Kaisers durch die Presse; bald wird Bad Ems, neuerdings werden auch österreichische Kurorte wie Karlsbad oder Gastein, oder selbst beide als diejenigen genannt, welche Sr. Majestät zu wählen würden. Ohne irgend einem all' dieser Gerüchte absolut entgegenzutreten zu wollen, dürfte es noch erwähnenswert sein, daß etwas Bestimmtes über dieses Thema zur Zeit noch nicht festgesetzt ist, und zwar zunächst aus dem Grunde, weil man derartige Abmachungen erst in vorgeschätzter Jahreszeit zu entscheiden pflegt. Bedenken gegen den Besuch eines österreichischen Bades, wie solche in den letzten Jahren obwalteten, liegen bei dem augenblicklich so wesentlich günstiger gestellten Verhältnisse der beiden Kaiserhöfe nicht vor; Karlsbad hat dem Könige Wilhelm stets sehr heilsam sich erwiesen, Ems aber ist jenem Orte ein bedeutender Konkurrent geworden, und so werden denn wohl lediglich ärztliche Rücksichten und die Neigung des Monarchen selbst in diesem Jahre wegen Wahl eines Badeaufenthaltes die entscheidenden Faktoren werden. — Die hier auf Anregung der kur- und neumärkischen Landtschaft zusammengetretenen Mitglieder sämtlicher Landschaften haben sich vereinigt, um eine Gemeinschaft der landwirtschaftlichen Kredit-Institute der Monarchie durch Gründung einer Centralstelle in der Hauptstadt zu erzielen; es soll dieselbe den Namen „Central-Landtschaft für die preussischen Staaten“ führen und die Tendenz verfolgen, besonders durch gemeinsame Entsendung von Central-Pfandbriefen den Kredit des Grundbesitzes zu fördern; durch solche Centralstelle wird ermöglicht werden, den Pfandbriefen über den Provinzialmarkt hinaus den Weltverkehr zu eröffnen. — Die Königlich württembergische Feldbibliothek hat aus Reims der Victoria-Invaliden-Stiftung als Beitrag zu der deutschen Invaliden-Stiftung eine Tagegeld- und sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften sowie die entsprechenden Gehaltsraten der Offiziere, Arzte und Beamten im Betrage von 5365 Gulden 19 Kreuzern übersendet. — Der letzte vom 26. Februar 1871 wies einen Bestand von 10,527 Offizieren und 296,632 Mann im Bereiche des bisherigen norddeutschen Bundes und von 11,669 Offizieren und 363,326 Mann innerhalb des deutschen Reiches nach. Diese Summen haben sich durch allmähliche Auslieferungen an die französische Regierung soweit vermindert, daß zur Zeit innerhalb der Korpsbezirke der zwölf ersten deutschen Armeekorps sich nur noch 1500 Offiziere und rund 198,000 Mann in Kriegsgefangenschaft befinden, im ganzen deutschen Reiches demnach allerdings noch immer 2—300,000 Mann, wie auch der Reichskanzler in seiner am 24. d. M. gehaltenen Rede anführte. Diese Rede giebt die heutige „Prov.-Corr.“ ebenfalls wieder; ferner beschäftigt das halb-offizielle Blatt in seinem Leitartikel sich erneut mit der Stimmung in Elsaß-Lothringen, indem es die Wandlung derselben mit Freuden begrüßt, vor allzu sanguinischen oder optimistischen Auffassungen auf diesem Gebiete aber dennoch warnt.

— **Deutscher Reichstag.** 24. Plenarsitzung vom 27. April.

Die Tribünen sind besetzt. Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten mit geschäftlichen Bemerkungen.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein, deren erster Gegenstand die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend eine anderweitige Feststellung der Matrikularbeiträge zur Deckung der Gesamt-Ausgaben für das Jahr 1869 ist.

Zu S. 1 nimmt das Wort: Abg. Richter: Er vermißt einen spezialisierten Nachweis der Ausgaben für das Militärwesen, die 66,550,939 Thlr. betragen. Der Nachweis über den vollen Verbrauch der der Militärverwaltung im Jahre 1869 überwiesenen Fonds mangelt. Die über das Etatsjoll gebrauchten 214,645 Thlr. seien zwar keine Etatsüberschreitung, da sie durch einen betreffenden Vorbehalt vorgegeben waren. Wenn die Bundesregierung nun noch einen Zuschuß an Matrikularumlagen von 97,499 Thlr. beanprucht, so müsse sie auch den Nachweis führen, daß in der Militärverwaltung keine Ersparnisse erzielt seien, welche nach Art. 67 der Verfassung der Bundeskasse zu Gute kommen. Er erwarte diesen Nachweis zwischen der zweiten und dritten Lesung.

Zur Geschäftsordnung bemerkt Dr. Mayer, daß mehrere bayerische Mitglieder der Centrumspartei sich der Abstimmung enthalten würden, weil die Sache nur der früheren norddeutschen Bund betreffe. Dieser Auslegung des betreffenden Art. 28 und dieser partikularistischen Absonderung widersprechen Dr. Hölzer und Dr. v. Schaaf.

Abg. Grell verteidigt seinen und seiner Freunde Standpunkt als den juristisch allein richtigen, die Gefahr der Zerstückelung und Zerreißung der Einzelstaaten liege nahe und das Einzelleben der Stämme sei eine Charakterisirung der Deutschen.

Abg. Lasker: Wenn die Anschauung des Vorredners richtig wäre, müßte diese Partei einen Beschluß des Hauses herbeiführen, der die Süddeutschen ausschloß von der Abstimmung; sich einfach derselben zu enthalten, sei nicht richtig. Der Bundesrath habe in den Motiven zur Vorlage wohl nur aus Versehen sich auf Art. 28 berufen, und er freue sich, daß die Regierung nichts thue, um diesen Irrthum im Hause zu verbreiten.

Abg. Dr. Windthorst: Juristische Auslegung des Art. 28 ergebe die Ausschließung der Süddeutschen von der Abstimmung. In der Vorlage sei nichts Gemeinsames zu finden, es sei zweifelhaft, ob es überhaupt eine Betretung gebe, welche sich mit derselben zu befassen habe, da der norddeutsche Bund gebildet sei (Heiterkeit!). Die Gegner rüttelten an den Bestand der Verfassung, nicht er und seine Freunde.

Abg. Lasker: Der Abg. Windthorst stehe bei den Bayern und habe mit ihnen Freude daran, Unfrieden ins Haus zu bringen. Redner verteidigt seinen Satz, daß die Gegner verpflichtet wären, eine Abstimmung im Hause über die Auslegung des Artikels 28 herbeizuführen. Der Vorredner dürfe sich nicht auf deutsche Sitte berufen, denn es sei nicht deutsche Sitte, an Verfassungen zu mädeln und zu rütteln, und das thue er durch seine Interpretation.

Abg. Windthorst: Er beantrage die Abstimmung nicht, weil bei dieser Frage die Mitabstimmung der Süddeutschen nicht entscheidend sei.

Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück: Ich bedauere, daß die wichtige Frage hier diskutiert wird, wo sie keinen faktischen Werth hat. Ich habe die Bestimmungen über itio in partes so erklärt, daß, falls die ganze Institution dem Reiche angehöre, eine Berathung des ganzen Hauses einzutreten habe, sobald eine Vorlage, die diese Institution betreffe, vorgelegt ist, auch wenn sie nur einen Theil des Reiches betreffe.

Abg. Bethusy-Duc tritt dieser letzten Erklärung bei, ebenfalls v. Hoyerbed.

Der Präsident Simson verwahrt sich dagegen, daß irgend ein Beschluß deshalb, weil Süddeutsche mitstimmten, nichtig sei. Er sei nicht dazu da, um mit dem Hause Experimente anzustellen; da kein Antrag vorläge, werde die Abstimmung erfolgen, als ob die Reden der Herren Mayer u. s. w. nicht stattgefunden hätten.

Nach einer kurzen Empfehlung der Annahme des Antrages von Seiten des Referenten v. Benda wird die Vorlage einstimmig angenommen. (Die Abgeordneten Windthorst, Mayer und Grell haben den Saal verlassen.)

Es folgt Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Feststellung des Haushaltsplans des deutschen Reiches für das Jahr 1871.

Zur Einleitung spricht Staatsminister Delbrück: Für jetzt eingehend über den Entwurf zu sprechen, ist schwierig. Der Etat hatte 1871 für manche Bedürfnisse nicht gesorgt. Ein Theil der nachträglichen Forderungen ist vom Hause schon genehmigt, so der Ankauf eines Gebäudes für die Post, Anstellung von Beamten u. s. w. Von den anderen Positionen ist am wichtigsten die der Postverwaltung. Die vorgeschlagenen Aenderungen sollen die Organisation der Postverwaltung verbessern. Die Einzelpunkte schon behandeln, würde der Spezialdebatte vorgreifen.

Abg. v. Benda: Daß Aenderungen des Etats für 1871 notwendig würden, war vorauszu sehen. Es ist zu loben die Klarheit und Uebersichtlichkeit, in der die Vorlage uns zugegangen ist. Eine Ueberweisung an eine Kommission ist notwendig, da viele Fragen in den norddeutschen Bund zurückreichen. Eine Kommission allein kann die Sache genügend prüfen.

Abg. Schels: Einige Freunde von mir und ich werden gegen die Vorlage stimmen. Bayern sei hinstingezogen in Angelegenheiten, die es nicht betreffen; so vor allen das Postwesen.

Es wird sodann die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen. **Hamburg, 27. April.** Wie den „Hamburger Nachrichten“ aus Lunden (Holstein) telegraphirt wird, hat die englische Regierung bekannt machen lassen, daß Vieh aus Deutschland wieder in lebendem Zustande auf den englischen Markt gebracht werden darf.

Darmstadt, 26. April. Der Großherzog hat das Entlassungsgesuch des Finanzministers Febrin. vor Schend nicht angenommen.

München, 27. April. Professor Huber widerlegt in einem offenen Schreiben an den Erzbischof von München-Freytag, dessen Entgegnungsschreiben vom 18. d., indem er zugleich Punkt für Punkt die Inkonsequenzen des Erzbischofs bezüglich der Unfehlbarkeitsfrage darlegt. Das Schreiben schließt mit folgenden Worten: „Kann ich angesichts solcher Widersprüche einen Glauben an die Festigkeit und Zuverlässigkeit Ihrer dogmatischen Ueberzeugung gewinnen? Muß nicht Jeder, der diese schreitenden Widersprüche kennen lernt, an Ihrer theologischen Einsicht oder an Ihrer oberbirtlichen Aufrichtigkeit verzweifeln? Drängt sich hier nicht Jedem unwillkürlich die Befürchtung auf, daß ein namenlos frevelhaftes Spiel mit dem religiösen Gewissen der Gläubigen getrieben wird? Wahrhaftig, Sie, der Sie Censuren über die Männer verhängen, welche die alte Lehre der Kirche kennen und für dieselbe mutbig Zeugniß geben, hätten besser an sich selbst Censur geübt und die hohe Würde niedergelegt, welche Sie in dieser ersten Zeit nicht zu Ihrem eigenen und auch nicht zum Heil Ihrer Diözesanen bekleiden. Im Uebrigen verzichte ich auf jede weitere Satisfaction von Ihrer Seite.“

Ausland. **Wien, 26. April.** Die vom Minister Hohenwart gemachte Verfassungs-Vorlage hat gar nicht befriedigt; an die Annahme derselben ist nicht zu denken.

Brüssel, 26. April. In Finanzreisen heist es, die Verfaller Regierung werde keine neue Anleihe aufnehmen, sie beabsichtige vielmehr die 5 Milliarden in 5 Jahren serienweise zu realisiren. Eine halbe Milliarde liege übrigens zur Zahlung bereit.

Frankreich. Der „Petit Moniteur“ erzählt ausführlich, daß der frühere Oberbefehlshaber der Nationalgardien der Seine, Bergeret, jetzt ein Zimmer in der ersten Etage des Stadthauses erhalten hat, wo er zwar noch unter Aufsicht ist, aber seine Frau und Freunde sehen darf. Einem der letzteren hat er erzählt, daß, als er im Gefängnisse von Mazas eintraf, der Gefängniß-Direktor in seiner Zelle erschien und ihn aufforderte, sich nicht zu entscheiden, wobei er ihm bemerkte: „Bellevalle-Bataillons haben die Absicht zu erkennen gegeben, Sie diese Nacht befreien zu wollen; wenn diese Bataillons ihre Bewegung ausführen, so sollen Sie im Gefängnisse selbst erschossen werden.“ Die Bewegung unterblieb und Bergeret kam mit dem Schreck davon.

— Nach dem „Gaulois“ besteht das ausländische Element, welches der General Cluseret unter das Banner der Kommune eingereiht, aus 25,000 bis 30,000 Mann, nämlich 18,000 Variabaldianern, 7000 Engländern und irischen Jüngern, 1200 Griechen, 600 Amerikanern und 600 Deutschen, Spaniern und anderen Nationalitäten Angehörigen. Dieselben sollen bis jetzt noch nicht im Kampfe gewesen sein, sondern eine Art von Reserve bilden.

— Die „Union Bretonne“ meldet, daß die gefangenen Insurgenten, welche, 1500 an der Zahl, nach Belle-Ile-en-Mer gebracht wurden, unterwegs einen der Mobilen umgebracht, die mit ihrer Bewachung betraut waren. Derselbe befand sich mit einer Abtheilung Insurgenten in einem Eisenbahnwagen. Sie entwaffneten denselben, erwürgten ihn und warfen ihn dann auf die Bahn. Auf der Station angekommen, wurden die Mörder ausfindig gemacht und dann bei ihrer Ankunft in Belle-Ile-en-Mer ohne weiteren Prozeß erschossen.

— Das 261. Pariser Bataillon, welches man angeklagt hatte, seinen Posten vor dem Feind aufzugeben zu haben, veröffentlicht im „Siecle“ folgende Note: „Das 261. Bataillon, welches sich bis auf 50 Schritt den Versailles Berschanzungen genähert hatte, mußte plötzlich zurückgehen, weil es Bomben von den Wällen erhielt. Es hielt deshalb aber doch 26 Stunden in Neuilly Stand, ohne zu trinken und ohne zu essen. Artillerie und Munition fehlte. Aus Mangel an Pferden spannte es sich an seine paar Geschütze an und konnte sie so retten. Von 250 Mann verlor es 117.“ Die Zahl der Bataillone, welche von der Kommune abfallen, mehrt sich deshalb aber doch. Aufgelöst wurden wieder drei, nämlich das 18., 19. und 20., und den Commorjam versagten das 46. in Montrouge (der Kommune ergebenes Viertel), das 4. und dann mehrere Bataillone in Bercy, die bis jetzt zur Kommune hielten. Dieselben wollen nicht mehr auf die Wälle gehen. Das 11. Bataillon wurde am 24. Nachmittags entwaffnet. Man hatte dieserhalb einen Theil der Rue Montmartre, woselbst dessen Sitz ist, militärisch besetzt. Zu offenem Widerstand kam es bei dieser Gelegenheit nicht, wie denn bis jetzt noch ganz Paris sein Haupt vollständig unter das Joch der Kommune beugt.

Verailles, 24. April. Der „Independance“ wird von hier geschrieben: In den drei letzten Tagen hörten die Flüchtlinge aus Paris hier kaum noch den Kanonendonner des Fort Valerien, der ihnen

früher eine nahe Befreiung zu verkünden schien. Trotz dieser anscheinenden Stille handelten unsere Generale und beendigten ihre Vorbereitungen, die Belagerungs- geschütze, die früher hier auf der Place d'Armes auf- gestellt waren, stehen jetzt in Position vor den Forts Banvres und Issy. Die ehemaligen Stadtsergeanten und die Marine-Infanterie sind abgegangen und von Zeit zu Zeit durchzuckten in letzter Nacht die Blitze der Geschütze den Himmel. Alles ist bereit für das Bombardement der Forts. Die in Folge des schlech- ten Wetters verzögerten Operationen werden heute wieder aufgenommen. Die durch die preussischen Bran- daten schon halb demolirten Forts sollen von unseren Belagerungsgeschützen nun vollends vernichtet werden; ihre Einnahme wird das Vorbild der entscheidenden Aktion sein.

Die Armee ist jetzt auf 125,000 Mann heranzugewachsen. Trotzdem treffen immer noch neue Truppen ein. Wie ich höre, hätten die Preußen der Regierung 150,000 Mann in Linie zu stellen gestattet.

Der Herzog von Anmale und der Prinz von Joinville befanden sich im Orne-Departement auf dem Landgute des Herzogs d'Audiffret-Pasquier. Dieselben warten dort die Entscheidung der Versammlung betreffs der Gültigkeit ihrer Wahlen ab.

Ueber die Lage der Dinge in Marseille wird der „Times“ von einem dortigen Korresponden- ten unterm 20. d. M. geschrieben: „Marseille nimmt sein gewohntes Aussehen wieder an; Rothhemden und Nationalgardisten aller Sorten sind ganz verschwun- den. Die kleinen Chasseurs von Vincennes in ihren dunkelblauen Uniformen okkupieren alle militärische Posten. Der Präsektionsgarten ist noch immer von den Männern der Magicienne und Comorne bewacht. Der Place du Palais de Justice allein trägt noch einen militärischen Aspekt; dort kampiren Chasseurs mit ihren Pferden und Artillerie, und manche Flasche Wein nebst einem Teller Fleisch von den reichen Fam- ilien ergänzt die übliche magere Kost der armen Soldaten, während sie vom Volke Flüche und Ver- wünschungen ernten, weil sie auf ihre Brüder Feuer gaben. Les lâches, les Prussiens n'en pas assés tués! (Die Feigen, die Preußen haben ihrer nicht genug getödtet.) Die Entwaffnung der Natio- nalgarde wurde ohne die mindeste Aufseherung be- werkstelligt; die hochpöpstigen Patrioten, welche erklärt hatten, man möge ihr Leben aber nie ihre Waffen nehmen, kühlten sich beim Anblick der sechs Feld- geschütze, die ihren Weg auf La Belle de Mai, der begünstigten Residenz dieser Würdigen, nahmen, plöz- lich gewaltig ab. Längs der Gassen fand man Chasse- pots und Waffen aller Arten, deren tapfere Eigen- thümer sich aus dem Staube gemacht hatten. Gegen Pellissier und Cremieux ist der Prozeß im Gange. Ersterer wurde von der Kommune abgefangen, um den General Espivent de la Billeboisnet als Stadtkom- mandanten zu ersetzen. Er wurde am 5. von einem österreichischen Freiwilligen verhaftet. Er trägt sein Schicksal mit phyllosophischer Ruhe, während unser quondam Präsekt, M. Gaston Cremieux, ganz nie- dergeschlagen ist, und Thränenhauer angesichts der Aussicht, den Tod erleiden zu müssen, weint. Seine Mutter und seine Gattin haben sich nach Versailles begeben, um sich für ihn bei M. Thiers zu verwen- den. Er wurde auf dem israelitischen Friedhofe in Frauenkleidern verhaftet. Von den 513 in Chateau d'Issy internirten Gefangenen sind 134 Ausländer, 309 aus verschiedenen Theilen Frankreichs und nur 70 Marsellais. Man spricht von General Espi- vents Verlegung nach Bourges; hoffentlich läßt man aber den Mann, der dieser Stadt solch wichtige Dienste geleistet, hier. Ohne seine Entschlossenheit und Festigkeit wäre Marseille jetzt in derselben Lage wie Paris. In der Präsektur wurden zahlreiche Dr- sinibomben gefunden, von denen eine einen Matrosen tödtete, der unvorsichtigerweise seinen Fuß darauf setzte.“

In der Londoner Presse macht sich die An- sicht immer mehr geltend, daß für Paris der Anfang des Endes gekommen sei. Die „Times“ erwartet von einem Angriff gegen die Truppen der Kommune be- reits ein entschieden günstiges Ergebnis und faßt schon die Sache für den Fall ins Auge, wo der Streich vollständig geglückt wäre. Herr Thiers, sagt sie, mag mit Recht der baldigen Wiedereinsetzung der National- Regierung in der Hauptstadt entgegenstehen, allein wenn er sich fragt, was folgen soll, so muß er sich einge- stehen, daß seine heutigen Schwierigkeiten leicht sind im Vergleiche mit denjenigen, welche ihm bevorstehen. So lange die Kommune besteht und in vollem Auf- stande ist, muß die Versammlung das Haupt der Exe- cutive unterstützen, die Republik als die Staatsform Frankreichs de facto gelten lassen und sich enthalten, für sich die Vollmachten einer konstituierenden Versam- lung zu beanspruchen. Wenn die Kommune aber fällt, dann ist keine genügende Schranke für die An- maßungen oder Vorurtheile der Versammlung vor- handen. Wenn Thiers den Mitgliedern mißfällt, kön- nen sich dieselben berechtigt halten, ihn vom Amte zu entfernen. Es liegt innerhalb der Grenzen der Mög- lichkeit, daß sie ohne Weiteres die Monarchie prokla- miren und ein Mitglied des Hauses Bourbon auffor- dern, den Thron zu besteigen. Die Spaltungen zwi- schen den Anhängern des ältern und des jüngeren Zweiges der Familie dürften die vorschneidende Annahme eines Planes verhindern, damit einem Schläge die zerstreuten Mitglieder der Kommune wieder vereinigen

würde; allein die Versammlung hat in Versailles eine Stimmung gezeigt, welche uns nicht gestattet, die Ge- schichte als geringfügig zu betrachten. Es ist unter sol- chen Umständen sehr zu bedauern im Hinblick auf die Zukunft, wie es sich schon als beklagenswerth mit Rücksicht auf die Vergangenheit ausgewiesen hat, daß Thiers nicht von der Nationalversammlung eine Er- klärung erreicht hat, in welcher sie allen Ansprüchen auf Rekonstitution Frankreichs entsagt. Es wäre wahrscheinlich schwierig gewesen, ihr eine derartige Er- klärung zu entreißen; allein ihre Abneigung, den An- spruch auf den Charakter einer konstituierenden Ver- sammlung aufzugeben, zu einer Zeit, wo der Kampf im allerungünstigsten Stadium war, läßt auf die Ab- sicht schließen, denselben noch weniger aufzugeben, wenn der Krieg vorüber ist. Thiers wird seine ganze Ener- gie und Beredsamkeit von Nöthen haben, um die Ge- fahren zu überwinden, die ihm bei Leitung der Ver- sammlung im Wege liegen. Wir hoffen im Interesse Frankreichs, daß wir Recht haben, wenn wir die An- nahme aufstellen, er sei frei von den Irrthümern und Leidenschaften der Versammlung.

Aus Paris wird dem „Daily Telegraph“ gemeldet: „Thiers empfing am Sonntag eine De- putation der Pariser Freimaurer, welcher er mittheilte, daß er, ohne auf einen regelrechten, den Kriegsge- bräuchen entsprechenden Waffenstillstand einzugehen, dem General Admiralvaut Befehl erteilen würde, eine Waffenruhe von hinreichender Dauer zu gewähren, um die Evaluation der bombardirten Dörfer zu er- möglichen. Dem Verlangen der Freimaurer nach Frieden wollte Thiers kein Gehör schenken. Dem „Mot d'Ordre“ zufolge sagte einer der Deputirten, daß der Chef der Exekutivgewalt den Zorn der Pa- riser gegen die Regierung nicht verstehen könnte. Er beklagte sich über die Plünderung seines Hauses und sagte, es wäre infam, wenn sie seine Papiere wegge- nommen hätten; die Mitglieder könnten sich dann darauf verlassen, qu'ils jouent leur tête. Er hätte sein Greisenalter geopfert, um das Land zu retten, und wäre erkrankt, zu finden, daß die Muni- cipalabstimmung der Versailler Versammlung keinen Enthusiasmus in Paris hervorgerufen. Es wäre die liberalste Maßregel, die je eine Organisation votirt habe. „Die Municipalitäten und das Municipal- gesetz von 1791?“ erwiderte ein Mitglied der De- putation. „Wollen Sie uns“ — schrie Thiers. — „auf die Thorheiten unserer Ahnen zurückzuführen?“ Er theilte der Deputation seine Absicht mit, daß er, sobald ihm von den Preußen die Forts übergeben sein, Paris bombardiren werde. „Was sind“ — sagte er — „einige erschossene Häuser und einige Opfer im Vergleich zur Wiederherstellung der legiti- men Macht? Es wird ohne Zweifel viel todt sein, arme Paris zu bombardiren, und mein Blut gerinnt mir bei dem Gedanken, aber ich muß die Autorität dieser vielerleumdten Versammlung um jeden Preis herstellen.“ Die Deputation von Lyon pflog, ehe sie Versailles verließ, eine weitere Besprechung mit Thiers, aber er blieb hartnäckig. Die Deputirten er- widerten, daß in diesem Falle Lyon in wenigen Ta- gen die nächste Kommune sein werde. „Ihre Ant- wort“ — sagten sie — „wird unserer Mitbürger ein masse erheben.“

Paris, 26. April. Die „Agence Havas“ mel- det: Das Feuer begann heute auf der ganzen Linie mit großer Lebhaftigkeit. Die Versailler Truppen, welche während der Waffenruhe das Schloß Becon noch mehr besetzt hatten, ergriffen die Offensive. Die Belagerungsarbeiten gegen die Forts Montrouge und Banvres und die dazwischen liegenden Punkte wer- den eifrig fortgesetzt und ist bereits die zweite Pa- rallele eröffnet. Die Föderirten unternahmen mehrere kräftige Ausfälle, um die Belagerungstruppen in ihren Arbeiten zu behindern. Bei Vagnacour, Clamart und Châtillon fanden erbitterte Kämpfe statt. Die Föde- rirten scheinen einen ernsthaften Angriff auf der Süd- seite zu erwarten. Sie haben ihre besten Bataillone und ansehnliche Artillerie dorthin geschickt, jedoch sind die Streitkräfte der Föderirten bei Montrouge nicht genügend, um den Belagerern eine kräftige Offensive entgegenzusetzen. Wie es heißt, beginnen die Natio- nalgarden dieses Quartiers, dem Appell keine Folge zu leisten. Die Kanonade gegen die Forts Banvres und Montrouge ist außerordentlich heftig, während die Forts das Feuer fast nicht erwidern. Die Ver- sailler Truppen überschütten die Forts mit Geschossen. Gewehrfeuer wird sehr nahe bei den Wällen unter- halten. Fünf Kanonenboote beschießen von der Brücke von Auteuil aus Meudon und Breteuil. Man er- wartet für heute Nacht den Angriff der Versailler Truppen auf verschiedenen Seiten.

Versailles, 26. April. Nach dem „Gaslois“ hat der Marineminister den Beschluß gefaßt, 54 Schiffe zu entwaffnen.

Der Deputirte Rolland und der Brigade- General Terrusse sind gestorben.

Das Feuer gegen das Fort Issy dauert ununterbrochen fort. Nach Pariser Berichten von heute Morgen veröffentlicht das heutige amtliche Blatt der Kommune ein Dekret, durch welches die Ausfuhr von Transitwaaren, mit Ausnahme von Mehl, Waf- fen und Kriegsmunition, gestattet wird.

Die Regierung läßt folgende Nachricht ver- breiten: Fort Issy hat seit Mittag aufgehört, unser Feuer zu erwidern, nur die äußeren Batterien un- terhalten noch das Feuer. Die erste Parallele gegen Fort Issy ist eröffnet.

Louen, 26. April. Gestern traf von Berlin der Fehel hier ein, daß alle verbeirateten Soldaten in der Linien-Artillerie und in der Linien-Kavallerie auf den Verlangen in die Heimath gesendet wer- den sollen.

Lissabon, 26. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 5. d. M. ist die Befreiung von den Ein- und Ausfuhrzöllen für die Provinz Matta Grossa auf drei weitere Jahre verlängert worden. — Das Ministerium ist noch immer nicht vollständig zusammengesetzt. — Das gelbe Fieber richtet schreckliche Verheerungen in Buenos- Ayres an.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. April. Die deutschen Gesandten werden nicht, wie wir gestern bemerkten, den Titel „Kaiserliche und königliche Gesandte“ führen, son- dern „Kaiserlich deutsche Gesandte.“

Bei den Verhandlungen über den Waffen- stillstand und die Kapitulation von Paris wurde von deutscher Seite Anfangs auch die Entwaffnung der dortigen Nationalgarde verlangt. Der französische Unterhändler lehnte dies jedoch als durchaus unthun- lich ab und erklärte, als auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen wurde, daß dies der Regierung Gefahren bringen und damit das Abkommen mit uns unsicher werden könne, wenn etwa 40,000 Nationalgardien Bedenken erregten, so könne man auf 120—200,000 mit Sicherheit als solche rechnen, welche der Ordnung ergeben seien. Deutscherseits wurde dem entgegen- gehalten, daß jene 40,000 aber gerade Entschlossen- heit und Unternehmungsgelbst besitzen möchten, wäh- rend die Anderen dieser Eigenschaften ermangelten. Der französische Bevollmächtigte glaubte diese Ver- muthung, die sich jetzt bestätigt hat, nicht zugeben zu dürfen, und sprach sich bestimmt dahin aus, daß die Regierung, die er vertrat, lieber abhandeln, als in die ge- machte Maßregel willigen werde. Nur in Hinblick darauf, sagt die „N. A. Z.“, daß diese Abdikation die deutsche Politik in die Lage versetzt hätte, eine neue französische Regierung zu schaffen, mit welcher der Friede weiter zu verhandeln, und daß dies größere Schwierigkeiten zu haben schien, als die war, welche ein Eingehen auf die immerhin bedenklich bleibende Meinung der bestehenden Regierung involvirte, wurde deutscherseits von der ursprünglichen Forderung Ab- stand genommen. Hätte man ahnen können, daß die Regierung Thiers' Favre so wenig Befähigung, der bald nachher ausgebrochenen Krise bald ein Ende zu machen, an den Tag legen würde, so hätte man dem Verlangen des französischen Unterhändlers, der damals seiner Sache in Betreff der Nationalgardien so sicher war, unwillig nicht stattgegeben und lieber den Rücktritt der Regierung hingenommen und es mit einer andern gewagt.

Baden-Baden, 27. April. Die Kaiserin Augusta wird nach dem Mitte Mai bevorstehenden Besuche des russischen Kaiserpaars in Berlin hier erwartet, um ihre gewöhnliche Kur anzutreten.

München, 27. April. Der König wird sich mit der Königin-Mutter und dem Prinzen Otto auf einige Tage nach Hohenschwangau begeben.

Versailles, 27. April. Die Regierung läßt folgende Nachricht verbreiten: Das von zwei Ba- taillonen der Föderirten besetzte Dorf Montineaur wurde gestern von 300 Mann der Versailler Trup- pen mit 100 Marinesoldaten angegriffen; die Ver- sailler Truppen trieben die Föderirten aus dem Orte und besetzten denselben. Unsere Verluste an Todten und Verwundeten betragen 25 Mann; die Verluste der Föderirten sind sehr beträchtlich. — Unsere Bat- terien setzen die Kanonade auf Fort Issy und die anderen Positionen der Föderirten fort.

Petersburg, 27. April. Der Prinz von Dra- nen ist heute Mittag um 1 Uhr hier eingetroffen und wurde vom Kaiser, dem Thronfolger, den an- deren Großfürsten und verschiedenen Hofwürdenträ- gern am Bahnhof empfangen.

Provinzielles.

Stettin, 28. April. Der Herrenmeister des Jo- hanniter-Ordens, Sr. königl. Hohheit der Prinz Carl von Preußen, hat unterm 25. d. Mts. nachstehen- den Erlaß veröffentlicht: „Nachdem nunmehr sämt- liche Johanniter, die als Deligirte auf dem Kriegs- schauplatz gewirkt haben, in die Heimath zurückge- kehrt sind und diejenigen, welche als Deligirte im Vaterlande thätig waren, von dieser Dienstleistung zumest entbunden werden konnten, auch die Häuser des Ordens die aufgenommenen verwundeten Militärs bis auf einen verhältnißmäßig kleinen Theil aus der Pflege entlassen haben, soach die Thätigkeit unserer Genossenschaft aus Anlaß des jüngst beendeten glo- rreichen Krieges in der Hauptsache als abgeschlossen angesehen werden darf, drängt es Mich, sowohl den Mitgliedern des Ordens, wie allen denen, welche Meinem Aufrufe vom 16. Juli v. J., sei es durch persönliche Dienste, oder durch Darbringung von materiellen Mitteln in so opferbereiter Weise nach- gekommen sind, hierdurch Meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Den Brüdern, die in Erfüllung ihrer Ordenspflicht ihr Leben hingegen haben, wollen wir alle Zeit ein treues, dankbares Andenken be- wahren!“

Die erste Konferenz der Deputirten der „landwirthschaftlichen Kredit-Institute“ fand am 25. d. Mts. in Berlin statt. Als Vertreter waren von der

Rönlgl. preussischen pommerischen General-Landschafts- Direktion anwesend: der Rönlgl. Wirkliche Geh. Rath und General-Landschafts-Direktor Herr von Koeller, sowie die General-Landschaftsräthe Herren v. Heyden-Carlrow und v. Blandenburg. Den Vorsitz führte auf Wunsch der Versammlung der General-Landschafts-Direktor Herr v. Koeller. — Die Konferenzen dürften sich auf mehrere Tage erstrecken.

Der Herr Bürgermeister Sternberg begehrt, wie die „Dv.-Ztg.“ meldet, morgen das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit im städtischen Dienste.

Das Garnisonbataillon Nr. 21, welches heute von Colberg hier eintrifft, soll morgen aufgelöst wer- den. Zur Ablösung des Bataillons sind in Colberg bereits Mannschaften des Ersatzbataillons vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 eingetroffen.

Der bei Pontarkier schwer verwundet, zur Zeit im Lazareth „Berquell“ befindliche Unteroffizier Taube vom 49. Inf.-Regt., welcher sich bereits bei Champagne das eiserne Kreuz 2. Kl. verdient hatte, hat nun auch für die bei Pontarkier bewiesene her- vorragende Tapferkeit das Kreuz erster Klasse er- halten.

Auch einem Stettiner, dem Zahntechniker Ernst Hindrichs, von der 5. Kompagnie des pomm. Gren.-Regts. (Colberg) Nr. 9 ist für bewie- sene Tapferkeit in dem Gefecht bei Pontarkier das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Neuerdings sind von hier unter Bruch ihres Ehrenwortes die Kriegsgefangenen: Bataillons-Chef Louis Pichon und Oberstleutnant Albert Louis Aubry, ferner der Sergeant Henri Beaudeau und der Chasseur Victor Brave desertirt, welche flechtlich verfolgt werden.

Mit Rücksicht auf die Bestimmung im §. 3 des Gesetzes vom 7. April 1869, Maßregeln gegen die Rindpest betreffend, hat der Herr Minister der Medizinal-Angelegenheiten die Regierungen veran- laßt, eintretenden Falls nicht allein die Kosten für die Abschätzung des in Folge der Rinderpest getödteten und gesalenen Viehes, der vernichteten Sachen und enteigneten Plätze, sondern auch diejenigen Kosten, welche durch die angeordnete Desinsektion und die hiermit, sowie mit der Eddtung, dem Transport und der Verscharrung des Viehes, in Verbindung stehen- den Arbeitsleistungen erwachsen, bei dem Herrn Bun- deskanzler zur Erstattung aus der Bundeskasse zu liquidiren.

Der bisherige Regierungs-Supernumerar Hasenjäger ist bei dem Landrathsamte des Rand- dower Kreises als zweiter Kreis-Sekretär angestellt.

Dem bisherigen Schulzen Grühmann zu Borwerk im Kreise Belgard ist das Allgemeine Ehren- zeichen verliehen.

Das „Elysium-Theater“, dessen Leitung be- kanntlich Herr Direktor Martorell von diesem Jahre ab übernommen hat, soll am Sonntag, den 7. Mai, eröffnet werden.

Stralsund, 27. April. Das Garnison-Bataillon Nr. 42 ist heute Nachmittag aufgelöst und sind die Mannschaften in ihre Heimath entlassen. — Das 2. Bataillon (Stralsund) 1. pomm. Landwehr-Regi- ments Nr. 2 wird am 29. d. Mts. mit der Bahn hier eintreffen, um ebenfalls entlassen zu werden.

Stralsund, 27. April. Der Verkehr nach und von Rügen mittels des Dampfers „Hertha“ ist in diesem Jahre bis jetzt sehr schwach gewesen. Un- streitig übt die hier noch stark grassirende Pockenkrank- heit nachtheiligen Einfluß auf denselben; denn mit den der Polizei-Direktion hier und da verheerlichen Fällen sind schon an 1200 Personen an den Pocken hier erkrankt, von denen etwa der vierte Theil gestorben, was eine bedeutende Zahl für eine Einwohnerschaft von etwa 24,000 Seelen ist. In der verfloffenen Woche sind nach dem amtlichen Bericht die meisten Sterbefälle an den Pocken gewesen. — Vorgestern sind die letzten französischen Kriegsgefangenen, mit Ausnahme der nicht transportablen Kranken, von hier nach Frankreich befördert worden. Man muß es ihnen nachsagen, daß sie sich hier mit wenigen Ausnahmen gut betragen haben und es ihnen auch hier im Gan- zen gut gefallen hat. Manche von ihnen haben vor ihrer Abreise in der Presse noch Abschied von hiesigen Einwohnern genommen. Viele würden nach ihren Aeußerungen lieber noch länger hier geblieben sein, seitdem sie erfahren, daß sie in Frankreich zum Kampfe gegen ihre Stammesangehörigen verwandt werden sol- len. Aber die hiesige Bürgerschaft ist durch ihre Ab- reife doch sehr erleichtert, weil sie nun von der drückenden Einquartierung befreit wird; denn heute sind die zur Bewachung der bisherigen zahlreichen Gefan- genen dienenden Garnison-Ersatz-Mannschaften ent- lassen worden. — Der Kommandeur des vor dem Kriege hier in Garnison gestanden pommerischen In- fanterie-Regiments Nr. 42, Oberst v. d. Knefbeck, nahm Namens seines nach Metz versetzten Regiments unter warmem Danke für das freundliche Entgegen- kommen der hiesigen Einwohner mit bereiten Worten von Stralsund vorgestern mittels der Presse Abschied. Den Soldaten des Regiments ist die Nachricht von der Trennung ihrer bisherigen Heimath sehr schwer geworden und viele, die noch länger fortzublieben ent- schlossen sind, sollen beabsichtigen, nach Ablauf der Verbindlichkeiten ihrer Dienstzeit bei dem hiesigen Trup- pentheile wieder einzutreten.

Stralsund, 26. April. Heute Vormittag wurde eine in großer grauer Leinwand gefüllte Leiche eines

neugeborenen weiblichen Kindes in der hiesigen Wäsche vor dem Mühlenthor gefunden. Die Ermittlungen zur Entdeckung der Mutter sind bis jetzt resultatlos geblieben.

Literarisches.

Der Begeisterung und dem Patriotismus der großen Zeit, den bewundernswürdigen Siegen und den daraus hervorgegangenen ungeahnten Erfolgen verdanken wir eine lange Reihe bedeutender Geistes-Erzeugnisse, insbesondere viele poetische Ergüsse und Werke von nicht zu unterschätzendem Werthe. Unter ihnen nimmt die Dichtung des Geheimen Regierungsraths v. Calviati „Am Tage der Heimkehr, Festspiel in 1 Akt zur Friedens- und Siegesfeier nach dem Kriege mit Frankreich. Verlag von G. Hempel, Berlin“ eine der hervorragendsten Stellen ein. Das Werkchen wird eine nie verwelkende Blüthe in dem Kranze deutscher klassischer Poesie bleiben, wenn schon es nur an einem Tage auf der Bühne erscheinen will. Weil es diesen Werth hat, ist ihm auch wohl die Auszeichnung zu Theil geworden, daß Se. Majestät der Kaiser und König die Widmung desselben angenommen hat. Es schildert die Gefühle am Tage der Rückkehr in Freud und Leid und verherrlicht die Vereiningung des so lange gesplitterten Deutschlands in die Erneuerung der deutschen Kaiserwürde und Kaisermacht in dem Kaiser Wilhelm. Es sucht die ganze Gegenwart mit den großen Momenten der Vergangenheit zu verknüpfen, indem es darstellt, wie

der Kaiser Barbarossa mit seiner Ritterschaar von seinem Banne im Kyffhäuser erlöst wird, wie er dem Kaiser Wilhelm seine Krone übergibt und die fernere Entwicklung deutscher Macht und Größe in der Förderung der Werke des Friedens vorherjagt.

Berufs-Geschichte.

— (Ein treues Liebespaar.) Der „Lobbe Commercial“ erzählt eine Geschichte von einem Chicagoer deutschen Mädchen, welches gegen ihren Verlobten bei der deutschen Armee echt deutsche Treue bewahrte. Ein deutsches Mädchen, erzählt er, das ungefähr 22 Jahre alt sein möchte, kam gestern auf dem Wege nach Newyork durch die Stadt. Das Mädchen — Christina Zent — hatte sich vor 4 oder 5 Jahren in Deutschland mit einem jungen Manne Namens Goresmann verlobt. Die Heirath sollte erst stattfinden, wenn beide genug gespart haben würden, um sorgenfrei leben zu können. Die Eltern des Mädchens wanderten kurze Zeit nach der Verlobung nach Amerika aus und ließen sich in Chicago nieder, wo sie sich durch Fleiß und Betriebsamkeit ein anständiges Auskommen gesichert haben. Man beschloß nun, Heinrich herüberkommen und die Heirath in Chicago vollziehen zu lassen. Heinrich war jedoch mittlerweile in den Krieg gezogen und man kann sich denken, welche angstvolle Stunden seine Verlobte in Chicago verlebte, wie sehnüchtig ihr Herz der Ankunft der Post aus Frankreich entgegen pochte. Endlich kam eine Nachricht — aber eine sehr traurige. Goresmann hatte

bei der Schlacht von Mex einen Schuß in den linken Arm empfangen, in Folge dessen ihm der Arm abgenommen werden mußte. Die traurige Kunde konnte aber unsere Chicagoer Heldin nicht abschrecken, ihr Gelübde der Treue zu erfüllen. Sie schrieb ihm, er möge sich seinen Abschied geben lassen, den er auch erwirkte. Jetzt ist das brave Mädchen auf dem Wege nach Newyork, wo sie bei der Ankunft des nächsten Dampfers von Deutschland ihren Verlobten in die Arme zu schließen hofft. Der „Commercial“ schließt die Erzählung mit der Frage, die wir als Deutsche nicht zu beantworten brauchen: „Wie viel amerikanische Mädchen hätten unter solchen Umständen so gehandelt?“

Börse-Berichte.

Stettin, 27. April. Wetter leicht bewölkt. Wind S. O. Barometer 28" 3". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 9° R.
An der Börse.
Weizen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer geteilt insänd. 55-60 R. besserer 62-68 R. feiner 71-77 R. weißer und weißer unter 75-79 R. per Mai-Juni 76 1/2, 1/2 R. bez. u. Ob., per Juni-Juli 77 1/2, 1/2 R. bez. u. Ob., per Juli-August 77 1/2, 1/2 R. bez., Br. u. Ob., per September-Oktober 77 1/2, 1/2 R. bez.
Roggen matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49-52 R. per Mai-Juni 50 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., per Juni-Juli 51 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., per Juli-August 52 R. bez., Septbr.-Oktober 51 1/2, 1/2 R. bez.
Gerste matter, loco per 2000 Pfd. 47 bis 51 R. nach Qualität.

Safer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46-49 R. per Mai-Juni 49 R. bez. u. Ob., Juni-Juli 49 1/2 R. bez.
Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Gatter- 46-49 R. Koch- 50-51 R. Rüböl behauptet, loco per 200 Pfd. 26 1/2 R. Br., per April-Mai 25 1/2 R. bez., 11/12 Br., September-Oktober 25 1/2, 1/2 R. bez., 1/2 Br.
Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 1/2 R. bez., Mai-Juni 16 1/2 R. bez., Juni-Juli 17 R. bez., Juli-Aug. 17 1/2 R. Br., August-September 17 1/2, 1/2 R. bez.
Regulirungs-Preise: Rüböl 25 1/2 R.

Berlin, 27. April. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse eröffnete auf spekulativem Gebiete in günstiger Stimmung und mit theilweise steigenden Coursen. Der Schluß war fest.

Liverpool, 27. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle: 12000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Stetiger.
Middling Orleans 7 1/2, middling amerikanische 7 1/2, fair Dhollerah 6-6 1/2, middling fair Dhollerah 5 1/2, good middling Dhollerah 4 1/2, fair Bengal 5 1/2, New fair Domra 6 1/4, good fair Domra 6 1/2, Pernam 7 1/2, Smyrna 6 1/2, Egyptische 8.

Das Inserat „Kriegs-Verhältnisse halber“ im Inzerathenheft d. Bl. bitten zu beachten. D. R.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Bertha Hammerstein mit Herrn Samuel Müllerheim (Kam. u. Burg i. B.-Regenwald). — Fräulein Emilie Splinter mit Herrn Friedrich Bremer (Stroschbagen-Moritzfeld).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Bauer (Grimmen).
Gestorben: Sohn Hermann des Herrn H. Semlow (Grabow). — Fräulein Minna Kühn (Stralsund).

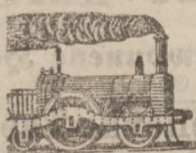
Kirchliches.

Am Sonntag, den 30. April werden in den hiesigen Kirchen predigen:
In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeur um 8 1/2 Uhr.
Herr Konviktorialrath Dr. Küper um 10 1/2 Uhr.
Herr Konviktorialrath Kleebein um 2 Uhr.
Herr Konviktorialrath Dr. Carns um 5 Uhr.
Am Montag, Abends 6 Uhr Missionsstunde,
In der Johannis-Kirche.
Herr Pastor Teschendorf 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst).
Die Beichtandacht am Sonntag um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorf.
In der St. Lucas-Kirche.
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Abendmahl, um 9 Uhr Beichte).
Johannis-Kloster-Saal (Neustadt).
Herr Konviktorialrath aus Alt-Damm um 10 Uhr.
Lutherische Kirche in der Neustadt.
Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2 1/2 Uhr Lesegottesdienst.

Termine vom 1. bis incl. 6 Mai.

- In Substitutionsachen.
1. Kr.-Ger. Greifenhagen. Wohnbude Nr. 359 nebst Zubehör daselbst der verm. W. Schmied Schumacher.
1. Kr.-Ger. Stargard. Wohnbude Nr. 47 nebst Weinabfuhr daselbst des Eigenthümers W. H. Kretschow.
2. Kr.-Ger. Deput. Swinemünde. Grundstück Nr. 146 zu Casberg der Wittw. Lenz, geb. Braun.
4. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 23 in Pödejud des Handelsmanns Heinrich Holz.
4. Kr.-Ger. Comm. Pölitz. Die dort vor dem Sächthor belegene, der unvorteilhaften Uß gehörige Scheune mit dazu gehörigen Platz.
5. Kr.-Ger. Comm. Pölitz. Das bei Scholwin belegene Grundstück Nr. 97 des Holzhändlers Carl Roditz.
6. Kr.-Ger. Comm. Wollin. Gaststube Nr. 175 in Misdroy des Maler Eduard Sören.
6. Kr.-Ger. Rügard. Viertelbauernhof Nr. 21a in Hundenburg des Eigenthümers Bartelt.
In Konkursachen.
4. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Pfändungs-Act im Konk. über den Nachlaß des hier verstorbenen Taback- und Cigarrenhändlers Buscherdorff.
Einer Term. im Konk. über das Gesellschafts- und Privatvermögen der K. H. Krafft & Kaeber hier.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die durch unsere Bekanntmachung vom 7. November pr. eingeführte Frachtmäßigkeits- und Kartoffelbefreiungen in Quantitäten von mindestens 100 Centnern auf einen Frachtbrief nach Mecklenburg und Westfalen resp. dem Elb- und Deutsch-Vollingen bleibt bis ultimo Juni d. J. in Kraft.

Stettin, den 8. April 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Der Instrumentenmacher Oscar Lohse a. Sachsen hat sich, ohne seine Verbindlichkeiten nachzukommen, von hier entfernt.
Derselbe wird hierdurch aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Exped. der Pom. Zeitung sofort anzuzeigen.
Pasewalk, den 20. April 1871.

Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gefertigt Elisabethstr. 5b, Bergstr.-Ecke, 12 Tr. Wendt.

Herm. Ritterbusch,

Greifswald.
Commissions-Geschäft, Annoncen-Expedit.,
Versicherungs-Comtoir und Auktionator
für die Stadt und den Greifswalder
Kreis.

Die Ziehung der 2. Serie der
König Wilhelms-Lotterie
soll in den ersten Tagen des Juni stattfinden und haben wir dazu
ganze Loose a 2 Thlr., halbe a 1 Thlr.
bis Mitte Mai noch disponibel.
Stettin, Ende April 1871.

Die Königlichen Lotterie-Einnahmer.
Lübeck. Schreyer. Flemming.
Wolfgram.

Auktion.

Am Mittwoch, den 3. Mai cr., werde die zur Leberhändler Scherz'schen Konkursmasse gehörigen Borräthe, auch eine Maschine zur Fabrikation von Holzspießen, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.
Uederrände, den 25. April 1871.

Louis umende,

Verwalter der Scherz'schen Konkurs-Masse.
Die Auktanten auf die Grundstücke im neuen Stadttheil, Lindenstraße Nr. 8 u. 9 hieselbst, werden hierdurch benachrichtigt, daß noch bis Freitag, den 28. d. M. Abends 6 Uhr Gebote von dem Unterzeichneten entgegen genommen werden. Nach dieser Zeit können nach Gebote nicht mehr erwirkt werden und erfolgt der Zuschlag an den Meistbietenden am Sonnabend Vormittag.
Adolph Creutz, Breitestr. 60.

Kirchliche Anzeige.

Wegen Baues einer neuen Orgel für die hiesige Kirche steht die alte Orgel, welche durch Reparatur wieder in einen brauchbaren Zustand hergestellt werden kann, hieselbst zu verkaufen. Anfragen beantwortet
Der Organist Herr Giesebrecht.

Goldschmied bei Clemmow, Vorpommern, den 12. April.
In Cöslin, Wilhelmstraße 66, steht ein hübsches, herrschaftliches Wohnhaus mit kleinem Garten und zwei Stallgebäuden zum Verkauf. Das Haus ist zum Wohnen von nur einer Familie eingerichtet und enthält 6 Stuben, 2 Leistenben, Küche und verschiedene Wirthschaftsräume.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt Sachse in Cöslin.

In Frankreich

sind Leib- u. Bett-Insekten-Saustiere. Unsere Krieger dort können sich daher nicht anders als durch chemische Mittel rein erhalten; diese von Angehörigen zu erbiten geniren sich viele. Die werden unwirksam, oft sogar schädliche Mittel gesandt; z. B. Insektenpulver, häufig nur aus geraspelten Surrogaten bestehend, hat selbst frisch u. ächt, noch nie eine Larve, noch deren Rasse getödtet oder vertrieben; — Moschus zertrübt die Nerven des Menschen; — grüne Salbe ist ein starkes Gift, das oft oder lange am Körper verwendet, zu Knochenbrüchen disponirt, Speichelfluß erzeugt, zum Haare oder Zahne-Verlust und zum völligen Siechthum führt. Von allen diesen Uebeln ist meine

Leib- und Bett-Insekten-Tinktur
frei; außer, daß sie Leib- u. Bett-Insekten, sowie deren Brut augenblicklich tödtet und den Leib von Ungeziefer befreit und rein erhält, hat sie auch noch die wichtigsten Eigenschaften, alle durch Parasiten verursachten Hautkrankheiten z. B. Krätze, Räude, Flechten, Kopf- u. Nagelgrind, Miteser, krankhaftes Hautjucken pp. schnell u. sicher zu beseitigen. — Meine Tinktur, selbstständig emballirt u. conservirt, 1/2 Fl. für Märsche und Reife eingetrichtet, a 7/10 Sgr. sende ich an aufgegebenen Adresse. Größere Füllungen für Familien zur gründlichen Personen-Kleider-, Bett- und Wäsche-Reinigung und zum längeren Reisegebrauch halte bereit, 1/2 Blech-Fl. gleich 1/2 Liter oder 1/10 Quart a 1 1/2 Thlr. — 1/2 Bl.-Fl. a 26 Sgr. — 1/4 Bl.-Fl. a 14 Sgr. — 1/8 Bl.-Fl. a 3 Sgr. — Wiebeverkaufern guten Rabatt; nicht Conventirendes kann von diesen jederzeit remittirt werden.
Ulrich, chem. techn.-Fabrik,
Paradeplatz 14, 2 Tr.

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.
von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach der langen in ihre Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen O undsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antragsformularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft freiz zu Dienst.

Scheller & Degner, General-Agenten,
Bankgeschäft in Stettin.

- Herr Ernst Niddel, Kaufmann in Anklam.
" W. Kuhfuss, Kaufmann in Bahr.
" A. Lucht, Holzhändler in Baerwalde.
" F. Lind., Malermeister in Barth.
" A. Noerenberg, Kaufmann in Belgard.
" W. Zander, Kaufmann in Bergen a./Hügen.
" Jgel, Rentier in Bublitz.
" Woldt, Gasthofsbes. in Bütow.
" L. Ketzner, Stegelbes. in Cammin.
" W. Wallies, Rentier in Coeslin.
" Petermann, Sekretair in Colberg.
" A. Arnheim, Kaufmann in Daber.
" Ferd. Heise, Kaufmann in Demmin.
" C. Klatt, Mühlbesitzer in Dramburg.
" Vogler, Apotheker in Falkenburg.
" G. Felgner, Kammerec in Freienwalde i./P.
" Peplow, Stadtsekretair in Gory a./Hügen.
" A. Scholz, Thierarzt in Gatz a./Doer.
" A. Wanner, Kaufmann in Gollnow.
" A. Liesener, Rentier in Greifenhagen i./Pm.
" W. Engel, Kaufmann in Greifswald.
" J. C. Dieck Sohn, Kaufmann in Grimmen.
" A. Bielert, Kaufmann in Grünhof.
" Leo Schürmann, Kaufmann in Gütow.
" Moritz Stevert, Kaufmann in Gütow.
" Branco, Rentant in Jutobshagen.
" C. J. Luckow, Kaufmann in Jarmen.
" Otto Schmalz, Kaufmann in Larenberg i./Pm.
Herr Hartwig, Färberei-Besitzer in Ledwitz.
" W. Jngermann, Kaufmann in Loitz.
" E. Riebe, Lehrer in Naugard.
" F. W. Schultz, Kaufmann in Neufettin.
" Ed. Witte, Kaufmann in Pasewalk.
" H. Projahn, Kämmerer in Penem.
" R. Jmgard, Kaufmann in Polnow.
" A. Richter jun., Kaufmann in Polzin.
" A. H. ase, Beigeordneter in Pritz.
" Wundermann, Actuar in Pritz.
" M. Orbael, Kaufmann in Rag-bur.
" A. Rosenthal, Kaufmann in Regenwalde.
" C. B. inkert, Zimmermeister in Richenberg.
" H. Blas, Kaufmann in Rummelsburg.
" Schuffert, Thierarzt in Schwelbin.
" Joseph Loepert, Commissionair in Schwane.
" C. L. Drahn, Kaufmann in Stargard i./Pm.
" J. Blau, Kaufmann in Stolp.
" Kasten & Schumacher, Kaufleute in Stralsund.
" Bendlin, Actuar in Tempelburg.
" Hohenstein, Actuar in Trepow a./Mega.
" Germer, Glasermstr. in Trepow a./L. II.
" Fr. Schröder, Zimmermeister in Triebsee.
" A. W. Nehring, Rentant in Uederrände.
" August Köpffel, Maler in Ungermin.
" C. Holtz, Gasthofsbes. in Wolgast.
" A. J. Lange, Kaufmann in Wollin.

Moritz Bethcke,

Concessionirter Haupt-Agent des Baltischen Lloyd,
Klosterstraße 3 — Stettin — Klosterstraße 3,
befördert Auswanderer und Reisende mit den prachtvollen Post-Dampfschiffen erster Klasse
Humboldt und Franklin — von Stettin nach New-York.
Erste Expedition, zu welcher schon jetzt feste Plätze belegt werden können, Anfangs Mai.
Auf briefliche Anfragen wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich ertheilt.

Stettin-New-York.

Da in nächster Zeit die Eröffnung unserer directen Dampfer-Verbindung mit New-York stattfindet, so erlaube ich mir meine Dienste zur Vermittelung von Propre-Commissions- und Consignations-Geschäften zwischen Deutschland und Amerika hiermit ergebenst anzubieten. Auf gefällige Anfragen werde ich gern jederzeit gewünschte Auskunft ertheilen.

Wechsel auf alle größeren Plätze Amerika's und regelmäßige Paquet- und Güterbeförderung ebendahin zu den billigsten Raten.

Meine Vertretung für Amerika hat Herr Charles Rammelberg, P. O. Box 528 New-York, übernommen.

E. Haubuss,
Dampfschiff-Bollwerk Nr. 3.

obere Schuhstraße 30. **G. Volkmann,** obere Schuhstraße 30.
empfehlen das neueste in Schlipsen, Cravatten u. Knoten von 1 Sgr. an, Handschuhe in Trikot und Zwirn von 2 1/2 Sgr. an. Umhängetücher von 6 Sgr. an, Crinolines, Corsets, Strümpfe und Socken in allen Größen, sowie sämtliche Strickgarne zu ganz billigen Preisen.

obere Schuhstraße 30. **G. Volkmann,** obere Schuhstraße 30.

Bad Berka in Thüringen,

1 Meile von Weimar, ausgezeichnet durch seine gesunde, geschätzte Lage, und milde Luftbeschaffenheit, klimatischer Kurort, besonders für Brustkranke, eröffnet Mitte Mai seine **Badeanstalten**. Es werden ausser **Stahl-Klefernadel-S-Kaltwasser-Bäder** auch trockene warme Sandbäder in einem neuerrichteten Badehause verabreicht.

Nähere Auskunft ertheilt der Badearzt Physicus **Dr. Ebert**.
Berka a. Harz, im April 1871.

Crossherz. S. Badeinspection.

Bad Lippspringe,

Station Paderborn (Westfäl. Bahn) am Teuteburger Walde.

Stoffreiche Kalttherme (17° R) mit Stauberfals, Inhalationen, feuchtwarme beruhigende Luft, Schwefelquellen. Erfolgreichstes Bad bei: **chron. Lungensucht, pleuritischen Exsudaten, nervösen Asthma, reizbarer Schwäche, verschiedener Art Dyspepsie**. Frequenz ca. 1500. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Die Kurhäuser in den freundlichen Anlagen gewährt u. Gemüth und vorzügliche Verpflegung. Die Kurrichtungen wesentlich verbessert, Dr. Heister 18 Mann stark. Den Wassertransport bewirkt und Anfragen beantwortet

Die Brunnen-Administration.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-Lehr-Curse**, a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekt und Rechenschaftsberichte.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, **Doktor O. Killisch** in Berlin, Nept: Rentienstraße 145 — Bereits über Hundert geheilt.

Kriegs-

Verhältnisse halber konnten wir große Partien feinste Havana-Tabake sehr billig kaufen und sind daher im Stande, nachstehende Marken Cigarren billigst zu verkaufen. Hochfeine Blitar Havana El Moco, a 16, unsere allgemein beliebte Hochfeine Blitar-Havana Kronen Regalia, a 20, Extrafine Havana La Verla, a 24, Extrafine Havana Flor Imperiales, a 28, pro Duz. — Diese Marken sind durchgehends von feinsten Qualität und Aroma, schöner Facon und gut gearbeitet, in leichter, mittler und kräftiger Waare vorrätig, so daß jeder Geschmack befriedigt werden kann. — Dieselben kommen importirt Havana an Qualität gleich, während selbe 50-80 \mathcal{R} , unsere nur 16-28 \mathcal{R} kosten. Probetuben a 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber um unbekannt Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen, oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp., Cigarren- und Cigarettenfabrik, Leipzig, Königsplatz-Ed.

Türkische Cigaretten Nr. 12 a 1. — Nr. 6 a 1. 15 \mathcal{R} . — Nr. 5 a 2. — Nr. 3 a 3.

Sehr gute u. billige Brillen, Vorknetten, Vincenz u. empfiehlt **Ernst Staeger**, Optiker, Frauenstr. 18 part.

Grabkreuze, Gitter, Schrifttafeln in Eisen und Marmor, am billigsten bei **Moll & Hügel**, Schützenstraße 21.

Eiserne Geldschränke neuester Konstruktion, mit ein und mehreren Tresoren, in größter Auswahl offerirt zu sehr billigen Preisen. **G. A. Kaselow**, Stettin, Mittwochstr. 11-12.

Die Hut-Fabrik von **Heinrich Gersdorf**, Schußstraße 10, empfiehlt sein großes Lager von den neuesten und elegantesten Seiden- und Filzhüten zu den anerkannt billigsten Preisen von Schußstraße Nr. 10.

Für Wiederverkäufer! Portraits Sr. K. K. M. Wilhelm I., Kronprinz, Prinz Friedrich Carl, Graf Moltke, Fürst Bismark, König Ludwig von Bayern, eleg. Farben-Gamie-Photographien in elegantem Rahm. Preis St. 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. **Prütz & Mauri**, Stettin und Swinemünde.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt **W. Dreyer**, Breitestr. 20.

Papier-Tapeten in den neuesten Mustern und reichster Auswahl zu billigen Preisen, **fenster-Rouleaux**, größtes Lager am Plage zu außerordentlich billigen Preisen, **Teppiche**, Belours, Brüsseler Tapete, und Germania, zu den bekanntesten billigen Preisen. **C. R. Wasse**, Breitestr. 41-42, vis-a-vis Hotel „Drei Kronen“.

Epilepsie — Fallsucht — Krämpfe. Zuverlässigste Anweisung zur schnellen u. sicheren Heilung dieser Krankheit ertheilt unentgeltlich der Königl. Stabs- u. Spezialarzt für Epilepsie **Dr. Stark** in Berlin, Waldemarstraße 52.

Lotterie. Bei der heute beendeten Ziehung der 4. Klasse 143. Königl. preussischer Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 \mathcal{R} auf Nr. 52,404 und 94,565. 3 Gewinne von 5000 \mathcal{R} auf Nr. 1031, 42,012 und 53,602. 1 Gewinn von 2000 \mathcal{R} auf Nr. 49,622. 49 Gewinne von 1000 \mathcal{R} auf Nr. 778, 1755, 6591, 7338, 7478, 8669, 10,159, 12,201, 18,623, 18,886, 21,143, 24,796, 26,584, 26,747, 26,778, 31,474, 31,987, 32,435, 35,391, 35,633, 36,092, 38,552, 39,192, 41,744, 42,314, 47,449, 48,753, 51,628, 52,093, 53,964, 56,068, 57,296, 63,564, 69,305, 69,707, 71,621, 72,947, 75,062, 76,016, 76,658, 78,336, 83,750, 84,526, 85,689, 89,401, 91,628, 91,905, und 93,883. 41 Gewinne von 500 \mathcal{R} auf Nr. 418, 2700, 7249, 10,016, 11,602, 11,735, 13,967, 14,463, 15,645, 17,497, 18,950, 20,321, 23,317, 24,074, 25,273, 32,640, 33,404, 35,296, 36,378, 38,975, 37,299, 40,522, 41,219, 41,647, 42,262, 49,020, 50,073, 51,996, 58,082, 59,211, 67,099, 73,616, 75,925, 79,636, 80,104, 85,181, 89,905, 89,994, 90,937, 91,088, und 94,587. 65 Gewinne von 200 \mathcal{R} auf Nr. 693, 1966, 6889, 7242, 7501, 10,048, 11,463, 13,402, 15,780, 16,971, 16,980, 17,429, 19,500, 21,053, 21,455, 21,484, 21,901, 24,199, 26,101, 26,573, 28,185, 28,843, 29,600, 33,538, 35,109, 36,378, 38,975, 39,962, 42,998, 43,357, 44,937, 46,042, 46,799, 47,018, 47,612, 47,947, 48,460, 49,560, 50,792, 54,745, 55,781, 60,128, 60,491, 62,814, 63,704, 66,310, 73,824, 74,087, 74,302, 76,864, 78,817, 78,851, 83,707, 84,860, 85,825, 86,450, 88,630, 89,215, 90,757, 91,017, 91,092, 91,252, 91,287, 92,071, und 94,357. Berlin, den 27. April 1871. Königl. General-Lotterie-Direktion.

Liste
der am 27. April 1871 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.
143. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).
Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, deren keine () folgen, haben 70 \mathcal{R} gewonnen.

2 86 (100)	112 23 90	244 426 (100)	32 82 521
57 69 645	746 59 831	51 61 926	
1028 169 87	225 31 79	319 29 70	423 525 37
87 (100) 97 (100)	641 861	914 81 83	
2011 27 67 89 98	107 262 353 94	457 80 552	
716 813 22	919 60 96		
3021 34 40 52 25	128 31 54 67 (100)	359 495	
567 717 49	965 (100) 95		
4137 79 228	342 95 521 25	604 870 78 (100)	961
5003 94 173	225 (100) 69 86	330 465 87 89	
96 502 (100)	46 625 868 84	970 77	
6005 20 (100)	45 79 80 104 23 48	342 418 545	
602 36 47 49 81	791 826 27 (100)	930 55 61	91
7087 225 58 64 73 95	311 55 491 96	529 (100)	
37 69 (100) 87	657 66 88 728 861	901 67 75	
8046 72 145	245 78 327 58 87 (100)	447 99	
565 66 627 42 64 73	728 52 54		
9014 17 216 35	420 533 (100) 54 91	621 62 72	
736 81 812 33 42 74 (100)	910 45 58		
10094 195	200 16 84 302 22 59	481 525 624	
47 89 735 65	879 921 34 42 83		
11030 33 106 12 55	227 95 343 89	451 505	
21 98 618 45 (100)	710 (100) 13 54	842 94	926 45 61
12120 34 96	204 34 338 413 85 81	534 48 67	
(100) 782	876 (100) 79 938		
13029 189 (100)	263 (100) 395 447 49 72	538	
(100) 75 610 22 64 70	738 849 68 933		
14242 33 321 29 61	407 29 (100) 47 82	595	
655 754 871	922 88 (100) 97		
15069 76 137	227 313 43 (100) 69 79	453 61	
62 713 83 87	810 65 90 930 32 67		
16037 48 57 94	284 92 367 88	569 70 618 29	
89 887 940 52 78 87			
17141 300 11 (100)	54 82 92 404	536 49 66	
656 758 68 94	890 936 43		
18002 87 90 94 95	305 420 57 520 35	692	
(100) 703 55 75 76	806 74 934 (100)	36 56	71
19171 239 66 93	318 409 25 92 504 42 44 91		
604 52 82 735 58 64	800 71 921 (100)		
20080 111 35	246 59 72 80 426 35 82	546	
(100) 760 61	842 909 12 47 92		
21036 42 (100)	183 218 319 29 (100)	43 83 401	
8 42 61 533 66 87 89	638 736 70 804 27 65		99 921 78 87
22035 (100)	105 291 185 99 634 91	733 79	
809 (100) 49 (100)	53 (100) 951		
23085 153 56 (100)	201 48 65 (100) 449	561	
86 87 (100) 606 21	710 62 95 807 47 71 97		907 34 90 91
24056 68 71 116	276 78 387 97 435 51 98 665		
709 850 64 928			
25110 227 37 316	480 86 523 70 (100) 628		
64 (100) 804 5 58	935 39 41 86		
26009 59 64 111 86	223 97 335 79 98 (100)		
524 72 772 (100)	824 62 89 958		
27019 95 106 88 39 55	212 349 460 513 83		
670 86 (100) 91 914 17 21	69 75 92		
28004 23 55 (100)	57 58 128 45 50 69 204 55		
(100) 78 85 37 45	404 65 73 503 633 50 90		
96 701 (100) 85 823 82 88	946 60		
29094 110 54 (100)	61 72 288 341 73 97 (100)		
560 80 608 764	878 (100)		
30037 40 76 77	123 41 44 230 87 306 13 92		
474 78 (100) 509 24 45 52	645 52 (100) 76 714		
44 47 76 919 (100)			
31066 92 116	213 42 53 84 503 61 91 605 44		
843 909 66			
32015 49 51 89	105 (100) 94 223 (100) 28 300		
38 51 79 430	564 77 631 (100) 38 51 74 701		
27 893 949			
33047 103 45 64	232 323 46 63 (100) 402 555		
62 69 93 613 36	859 64 (100) 81 919		
34029 66 (100) 70 83	158 84 98 244 (100) 65		
381 411 691	744 56 85 94 801 82 905 12 13		20 85
35024 21 77	151 54 243 (100) 313 (100) 60		
(100) 514 16 690 92	719 806 15 41 85 940		42
36000 (100) 54 64 79	223 87 309 23 33 47 434		
596 633 87 (100) 90	839 45 68 945 46		
37109 20 405 79 89	535 44 56 (100) 70 97 733		
37 85 801 51 52 66	92 95 997		
38018 39 62 65 (100)	70 185 90 231 47 74 346		
65 (100) 414 24 53 73 86	563 99 636 70 710		52 82 820 917 93
39050 91 108 76	209 51 88 302 23 44 47 (100)		
80 405 581 639 65	707 58 66 821 37 69 908		55 64 98
40034 46 194 216	334 411 32 525 60 72 617		
56 708 18 20 78 92	822 80 941		
41021 22 24 57 75 97	104 (100) 16 88 95 209		
353 84 428 (100)	64 518 27 819 936 56		
42001 160 260 (100)	309 29 32 492 501 38		
72 86 607 75 97 (100)	701 52 84 800 50 90		914
43036 64 147 216	51 56 86 389 409 511 46		
88 600 760			
44025 45 212 86	380 415 33 85 544 46 (100)		
621 46 55 736 47 61	85 805 (100) 22 89 959		
45078 106 63 207 58 74	825 4 2 575 89 607		
25 81 97 738 99	903 69		
46051 85 (100)	212 343 461 81 97 574 603		
11 33 70 720 94 95 (100)	815 22 51 978		
47074 117 48 49 75	276 354 507 672 (100)		
754 854 949 80 (100) 97			
48123 32 (100) 45	204 26 58 471 (100) 559 84		
642 64 96 830 904			
49175 84 217 37 53 89	341 62 452 63 74 518		
600 (100) 723 69 860 80	965 (100)		
50086 97 110 95 285	311 405 42 44 75 564		
75 795 859 69 928 42			
51008 24 87 98 109	204 15 40 318 23 81 487		
549 55 605 90 (100)	729 48 863 917 50		
52126 37 225 319 (100)	72 479 502 12 33 47		
78 608 66 97 (100)	709 45 822		
53002 33 63 64 (100)	106 20 26 84 232 39 54		
304 52 401 13 513	27 52 609 62 84 89 722		
96 821 88 939 70			
54105 64 71 280 (100)	85 316 35 61 (100) 69		
446 78 601 18 27 52	64 798 943 89		

55004 21 34 38 (100)	56 134 48 205 88 45 79
(100) 80 321 42 (100) 53	470 99 500 (100)
632 759 827 53 67	917 60
56005 60 (100) 95 (100)	134 248 90 315 479
(100) 681 95 722	888 90 93 992
57148 52 207 29 45 65	301 92 444 54 512 733
53 (100) 81 (100) 91	931 (100) 76 (100)
58001 43 46 55 (100)	78 132 46 218 21 68 73
86 329 403 7 15 51 52	523 49 609 709 48
85 823 84 977 82 95	
59008 55 62 68 117	32 52 53 239 76 389 422
(100) 76 96 511 38	63 44 90 610 92 797 850
70 71 903 78	
60048 54 71 82 99	123 55 353 87 432 64 532
33 55 658 742 54 70	801 20 40 48 (100)
61080 88 94 120 49 63	357 98 402 42 96 506
35 44 72 700 27 49 98	824 49 908 11 42 75
62048 58 184 91 326 41	71 78 401 16 524 72
74 80 (100) 641	705 36 869 984
63044 87 120 68 71	222 56 66 68 409 501 87
657 (100) 63 96 (100)	767
64033 57 125 291 94	326 96 416 84 98 519
(100) 25 81 623	865 935 67 84
65041 171 76 332	42 64 75 80 87 413 582
686 727 84 863 837	
66008 56 120 36 82	208 82 92 338 47 428 74
615 734 39 66 989	
67017 64 98 (100)	107 9 (100) 12 20 345 64
400 8 16 94 95 700	37 52 53 68 818 (100) 39
906 24 41	
68048 63 104 91 (100)	97 288 357 544 677
(100) 784 846 47 93	946 57 68
69029 121 66 204 14 41	56 61 322 99 407 84
85 99 583 672 88	701 28 33
70003 12 33 58 83	145 274 32 320 453 564
96 602 41 65 771	820 45 72
71009 15 24 64 156	64 83 (100) 97 210 52 61
77 80 23 440 55 96	509 (100) 80 32 42 608
40 737 (100) 849 925	
72000 (100) 113	239 5